

ANONYMUS

DIE
TRUMP
TAGEBÜCHER

Hoffmann und Campe



ANONYMUS

DIE
TRUMP
TAGEBÜCHER

Hoffmann und Campe





Anonymus

Die Trump-Tagebücher

**Aufzeichnungen, Korrespondenzen,
Telefonprotokolle, Randnotizen und andere
Dokumente aus dem Leben des 45. Präsidenten
der USA**

Herausgegeben von Anonymous

Deutsch von Susanne Mönnigsen

Hoffmann und Campe

Vorwort des Herausgebers

Darf man die Tagebücher eines lebenden Menschen veröffentlichen, wenn er damit nicht einverstanden ist? Darf man ohne seine Zustimmung die Briefe publizieren, die er geschrieben und die er erhalten hat?

Wenn er der Privatmann Old MacDonald ist, der eine Farm im Mittleren Westen betreibt, darf man es nicht. Das versteht sich von selbst. Wenn er aber im Oval Office regiert und sein Land in den Abgrund treibt, sieht die Sache anders aus.

Unter ihrem 45. Präsidenten sind die Vereinigten Staaten von Amerika in die schwerste Krise seit dem Bürgerkrieg geraten. Die Covid-19-Pandemie erschüttert die Nation, die Ermordung des wehrlosen schwarzen Bürgers George Floyd durch weiße Polizisten hat eine seit langem überfällige Protestwelle ausgelöst, die Arbeitslosenzahlen steigen auf immer neue Rekordhöhen, und die Wirtschaft des Landes steht vor dem Kollaps, während Donald Trump eine groteske Fehlentscheidung nach der anderen trifft.

Es ist nicht nötig, hier davon zu sprechen, wie peinlich er sich in den Jahrzehnten vor seiner Ernennung zum Präsidenten der USA aufgeführt hat. Es genügt, eine kurze Bilanz seiner Amtszeit im Weißen Haus zu ziehen.

Mit den Despoten Wladimir Putin und Kim Jong-un verstand er sich von Anfang an besser als mit seinen Verbündeten in Europa und Japan. Nicht einmal die Nachricht, dass die Russen den Taliban ein Kopfgeld für jeden toten amerikanischen Soldaten versprochen hätten, vermochte Trump aus der Ruhe zu bringen, und als das Coronavirus SARS-CoV-2 in die USA eingedrungen war, tat er alles, was in seiner Macht stand, um die Pandemie zu beschleunigen.

Seine Nichte Mary L. Trump hat ihn als den »gefährlichsten Mann der Welt« bezeichnet. Das ist nicht zu hoch gegriffen. Er besitzt die Macht, einen Atomkrieg auszulösen, obwohl er – machen wir uns nichts vor – der größte Esel ist, der jemals die Geschicke der USA gelenkt hat: ein Rechtsbrecher, der seine Komplizen mit Hilfe eines korrupten Justizministers aus dem Gefängnis befreit, und zugleich ein selbstverliebter Clown, der öffentlich damit prahlt, dass er einen Alzheimer-Test bestanden hat und auswendig die Wörter »person«, »woman«, »man«, »camera« und »TV« aufsagen kann.

Allen, die sich einen Überblick über Trumps kriminelle Taten verschaffen wollen, sei Glenn Kirschners Youtube-Kanal »Justice Matters« empfohlen. Kirschner, ein ehemaliger Staatsanwalt der U.S. Army, setzt sich darin täglich mit den Gesetzesverstößen auseinander, die der Präsident begangen oder begünstigt hat, und macht uns Hoffnung darauf, dass er und seine Spießgesellen zur Rechenschaft gezogen werden.

Selbst ein Bürgerkrieg wäre Trump lieber als das Eingeständnis einer Wahlniederlage. Wenn er sich einen politischen Vorteil davon verspricht, wird er auch einen Atomkrieg ins Kalkül ziehen.

Die Welt hat ein Recht darauf zu erfahren, wer dieser Mensch ist, was in ihm vor sich geht und was seine Freunde und Feinde über ihn denken, die ihm vertrauliche Briefe geschrieben haben.

Ich habe Zugang zu Trumps persönlichen Unterlagen und fühle mich dazu verpflichtet, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Leider gibt es viele Lücken. Trump hat nur unregelmäßig Tagebuch geführt, und es ist mir bislang nicht gelungen, Einblick in alle seine Tagebücher zu gewinnen.

Aus Trumps Korrespondenz mit den Großen der Welt habe ich einige Briefe kopiert, die ich für besonders charakteristisch halte. Urteilen Sie selbst.

Es spielt keine Rolle, wer ich bin, und Donald Trump wird es auch nicht herausfinden. Dafür ist er zu dumm.

Washington DC, im August 2020

Anonymus

Die Trump-Tagebücher

Im Herbst 1967 äußerte Fred Trump sich in einem Brief an eine Freundin der Familie besorgt über den Charakter seines Sohnes Donald. Ein Durchschlag des Briefs hat sich in Fred Trumps Nachlass erhalten und ist in den Besitz von Donald Trump übergegangen. Hier folgt der vollständige Wortlaut:

Liebe Violet!

Es ist wahr, was Du mir über Donald geschrieben hast. Ihm fehlt alles, was ein Mann braucht, um im Leben bestehen zu können. Er ist unbelesen, ungebildet, sprunghaft, egozentrisch, jähzornig und vergnügungssüchtig, und seine Selbstverliebtheit überschreitet jedes mir bekannte Maß, obwohl in seinem Fall nicht der geringste Grund für Selbstverliebtheit vorliegt.

Du müsstest ihn einmal reden hören, wenn wir zu Tisch sitzen. Nein, es würde genügen, ihm beim Schlürfen seiner Suppe zuzusehen! Er hat die Manieren eines Neandertalers, und man kann schon froh sein, dass er überhaupt das Essbesteck benutzt.

Kürzlich hat er hier eine »Bekannte« angeschleppt. Es war entwürdigend. In meinem gesamten Leben ist mir

keine Person begegnet, die ordinärer gewesen wäre. Von dem vulgär hochtoupiereten Haar und ihrem Schmatzen will ich dabei gar nicht einmal reden. Ach, schweigen wir davon!

Als Vater habe ich versucht, ihn auf die richtige Bahn zu lenken, aber meine Kräfte sind anscheinend zu schwach gewesen. Jetzt taumelt er seinem Verderben entgegen, und nichts kann ihn aufhalten. Er ist ein Versager, ein Blindgänger und eine Schande für das Geschlecht, dem er entstammt.

Verzeih mir, dass ich Dir das alles schreibe. Mein Herz ist schwer, und bei jeder Begegnung mit Donald verfluche ich den Tag, an dem ich beschlossen habe, eine Familie zu gründen.

In alter Verbundenheit

Fred

Fred C. Trump

85-14 Midland Parkway, Jamaica, N. Y. 11432

November 2nd, 1967

Dear Violet:

It's true what you wrote me about Donald. He lacks everything a man needs to succeed in life. He is unread, uneducated, erratic, self-centred, irascible and pleasure-seeking, and his self-indulgence exceeds every measure I know of, although in his case there is not the slightest reason for self-indulgence.

You should hear him talk once when we're sitting at the table. No, it would be enough to watch him sip his soup! He has the manners of a Neanderthal, and one can already be glad that he uses the cutlery at all.

Recently he brought a friend here. It was humiliating. I have never met a plebbier person in my entire life. I don't even want to talk about her vulgarly chiseled hair and her smacking. Oh, let's keep quiet about it!

As a father, I tried to guide him in the right direction, but my powers seem to have been too weak. Now he is staggering towards his doom, and nothing can stop him. He is a failure, a dud, and a disgrace to the proud lineage from which he came.

Forgive me for writing all this to you. My heart is heavy and every time I meet Donald I curse the day I decided to start a family.

In old attachment,



Die Abneigung beruhte auf Gegenseitigkeit. Davon zeugt ein Tagebucheintrag von Donald Trump aus der Vorweihnachtszeit des Jahres 1967:

22. Dezember 1967

Der Alte glaubt, dass er ALLES darüber weiß, wie man ein Unternehmen führt. FALSCH! Man muss BESCHLEUNIGEN und LOSLEGEN. Ein Rezept von Blind Boy Fuller. STEP IT UP AND GO! Aber der zahnlose Alte lebt noch in der Ära, in der man Geld in Sparstrümpfe gesteckt hat. FRED DAGOBERT DUCK. Und ich bin der arme Donald ...

*

Interessant ist auch ein Brief, den Donald Trump im Mai 1969 von dem Astronauten Neil Armstrong erhielt:

Lieber Donald:

Du hast mir nicht geschrieben, wie alt Du bist, aber ich nehme an, dass Du noch die Grundschule besuchst. Dort nehmt Ihr jetzt bestimmt das Thema Raumfahrt durch.

Leider kann ich Dir Deine Bitte, die Worte »Donald war hier« auf den Mond zu schreiben, nicht erfüllen. Bei unserer Mission sind alle Schritte genau festgelegt, und wir müssen uns an den sorgfältig geplanten Ablauf halten.

Doch ich werde Dir einmal kurz zuwinken, wenn ich gelandet bin!

Mit freundlichen Grüßen

Neil Armstrong



NATIONAL AERONAUTICS AND SPACE ADMINISTRATION
MANNED SPACECRAFT CENTER
HOUSTON, TEXAS 77058

May 27, 1969

IN REPLY REFER TO: RB

Donald J. Trump
196 East 75th Street
New York, N.Y. 10021

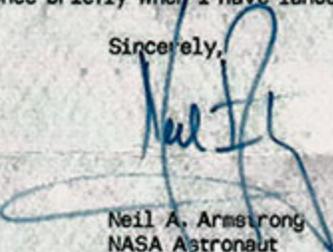
Dear Donald:

You didn't write me how old you are, but I assume that you are still in elementary school. I am sure you are now going to take up the subject of space travel there.

Unfortunately, I cannot grant your request to write the words "Donald was here" on the moon. In our mission, all steps are precisely defined and we must stick to the carefully planned procedure.

But I will wave to you once briefly when I have landed!

Sincerely,



Neil A. Armstrong
NASA Astronaut

Trump war damals schon knapp zwanzig Jahre alt und fühlte sich gekränkt:

30. Mai 1969

Wieso glaubt der Hohlkopf Neil Armstrong, ich würde noch zur Grundschule gehen? Und weshalb kann er nach der Landung nicht mal eben kurz was auf den Mond schreiben?? Zwei Fragen - eine Antwort: Weil er doof ist. Ich hoffe, dass er mit seiner Drecksrakete ABSTÜRZT und sich alle Zähne ausschlägt, bevor sie EXPLODIERT!

*

1965 waren die Beatles von der Queen mit dem Orden »Member of the British Empire« geehrt worden. Vier Jahre später sprach sich herum, dass John Lennon die Absicht habe, seine Medaille zurückzugeben, weil er die Afrikapolitik Großbritanniens ablehnte und gegen die Verstrickung seines Heimatlandes in den Vietnamkrieg protestieren wollte. Donald Trump vernahm dieses Gerücht und schrieb einen Brief an Lennon:

Lieber John!

Wie ich gehört habe, wollen Sie Ihren Orden »Member of the British Empire« zurückgeben. Das ist vollkommen verständlich. Auch ich bin zornig auf das Establishment, das jungen Leuten wie uns den Weg nach oben verwehren will.

Aber was soll die verschnarchte Queen mit dem Orden anfangen?

Hier ist mein Vorschlag: Verkaufen Sie mir diesen Orden für 4000 Dollar. Einverstanden?

Ich bin ein Riesenfan der Beatles. YESTERDAY war Euer allergrößter Hit.

Alles Liebe!!!

Donald J. Trump

DONALD J. TRUMP

196 East 75th Street
New York, N.Y. 10021

Apple Records Ltd.
3 Savile Row
London W.1.
ENGLAND
To Mr. John Lennon PERSONALLY

10th November, 1969

Dear John!

I heard that you want to return your 'Order of the Member of the British Empire'.

This is perfectly understandable. I too am angry with the establishment that wants to deny young people like us the way to the TOP.

But what is the snoring Queen going to do with your order?

Here's my suggestion: Sell me this medal for \$ 4,000. Is that agreeable?

I'm a HUGE Beatles fan. YESTERDAY was your biggest hit ever.

Lots of love!!!



Donald J. Trump

Der Song »Yesterday« stammte jedoch allein von Paul McCartney. Es ist kein Wunder, dass Lennon auf Trumps Brief nicht reagierte. Im Sommer 1970 machte in New York

dann die Tonbandaufnahme eines Gesprächs die Runde, das der Musikjournalist Paul Williams mit Lennon geführt hatte. Darin war von Lennons Seite eine Bemerkung über »reiche Muttersöhnchen wie Donald Trump« gefallen, und das war für Trump der Anlass, in seinem Tagebuch mit den Beatles im Allgemeinen und John Lennon im Besonderen abzurechnen:

22. August 1970

FUCK THE BEATLES. Sie haben unser Land gestohlen, und jetzt verbreiten sie ihre LSD-PROPAGANDA. Getrennt haben sie sich nur zum Schein, damit sie aus allen vier Himmelsrichtungen angreifen können. Ringo Starr haut auf die Trommel, Gregory Harrison schart unsere Feinde in Indien um sich, Paul McCartney lächelt, und John Lennon bekennt sich offen zum VIETCONG. Wir brauchen einen Motormäher, um diese Köpfe zu rasieren. JETZT SOFORT!

*

Mit einem Anliegen delikater Natur wandte Donald Trump sich im September 1970 an den vermögenden deutschen Playboy Gunter Sachs:

Sehr geehrter Herr Sachs:

Sie haben sicher schon von mir gehört. Ich bin mit phänomenalem Erfolg in der Baubranche tätig und führe laut FORBES die Liste der Jungunternehmer an, die das

Bild Amerikas in den kommenden Jahrzehnten prägen werden.

Nun aber eine Frage von Mann zu Mann: Ist es wahr, dass Sie vor einigen Jahren in Saint-Tropez aus einem Hubschrauber eintausend Rosen über dem Grundstück von Brigitte Bardot abgeworfen und dadurch ihr Herz erobert haben?

Inzwischen sind Sie ja von Bardot geschieden und haben sich neu verheiratet. Ich habe ein Bild von Ihnen beiden im LIFE Magazine gesehen und gratuliere Ihnen zu dem neuen Schätzchen an Ihrer Seite.

Wenn Sie einmal in New York sind, erzähle ich Ihnen gern mehr über mich.

Mit besten Grüßen Donald J. Trump

DONALD J. TRUMP

196 East 75th Street
New York, N.Y. 10021

Gunter Sachs
Vieux Chalet
3780 Gstaad
SWITZERLAND

September 13th, 1970

Dear Mr Sachs:

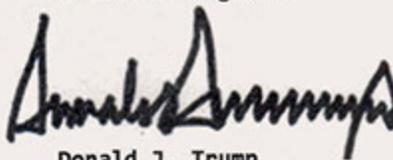
You've probably heard of me. I'm enjoying phenomenal success in the construction industry and, according to FORBES, I top the list of young businessmen who will define America's image in the decades to come.

But now a question from man to man: Is it true that a few years ago in Saint-Tropez, you threw a thousand roses from a helicopter over Brigitte Bardot's property and won her heart in doing so?

In the meantime you have divorced Bardot and remarried. I saw a picture of the two of you in LIFE Magazine and congratulate you on the new sweetheart at your side.

Once you get to New York, I'll be happy to tell you more about me.

With best regards

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Donald J. Trump', written in a cursive style.

Donald J. Trump

Was Trump mit dieser Frage bezweckte, geht aus seinem Tagebuch hervor:

13. September 1970

Wenn die Geschichte mit den tausend Rosen stimmt,
werde ich EINE MILLION ROSEN über Brigitte Bardots
Grundstück abwerfen. Nicht kleckern, sondern
KLOTZEN!!!

*Zu Trumps Bedauern fand Gunter Sachs sich jedoch zu
keiner klaren Auskunft bereit. Er schrieb zurück:*

Sehr geehrter Herr Trump!

Der Komponist Johann Sebastian Bach hat einst die
Verse eines unbekanntes Dichters vertont, die mit den
Worten beginnen:

»Willst du dein Herz mir schenken,
So fang es heimlich an.«

Ich erlaube mir daher, Ihnen die Antwort auf Ihre Frage
schuldig zu bleiben.

Weiterhin viel Erfolg in Ihrem reizvollen Metier.

Mit freundlichen Grüßen

Gunter Sachs



GUNTER SACHS

Vieux Chalet
3780 Gstaad
11. 10. 1970

Dear Mr. Trump!

The composer Johann Sebastian Bach once set to music
the verses of an unknown poet that begin with the
words:

"If you would give your heart to me
You have to do it secretly."

Therefore, I take the liberty of omitting to answer
your question.

I wish you continued success in your delightful
profession.

Sincerely,

Trump fasste das als Beleidigung auf:

16. Oktober 1970

Dieser aufgeblasene Gunter Sachs will offensichtlich die Kontrolle über alle seine abgelegten Weiber behalten. Na, soll er doch! Ich habe KEINERLEI Interesse an seinem Harem. Wer ist schon die Bardot? Eine französische Zicke ohne jeden Sex-Appeal. Gerade gut genug für das Gesindel der europäischen Schürzenjäger. Meine Ansprüche an das zarte Geschlecht sind weitaus HÖHER!!!

*

In den frühen Siebzigern, als er noch von einer Karriere als Schauspieler träumte, wandte Trump sich an die Produktionsfirma Universal Pictures und bewarb sich um eine Rolle in Alfred Hitchcocks Spielfilm »Frenzy«, aber der Regisseur ließ Trump abblitzen:

Sir,

es ehrt Sie, dass Sie mich mit zehn Millionen Dollar unterstützen möchten, und es schmeichelt mir, dass sie meine Arbeit lieben. Leider ist es mir jedoch unmöglich, Ihnen als Gegenleistung eine Rolle in meinem neuen Film anzubieten.

Ich glaube Ihnen gern, dass Sie in der Firma E. Trump & Son demnächst die erste Geige spielen werden, und nachdem ich nun einige Fotos von Ihnen gesehen habe, möchte ich Ihnen empfehlen, sich auf das Immobiliengeschäft zu konzentrieren und sich den Gedanken an die Schauspielerei aus dem Kopf zu schlagen.

Sollten Sie dennoch darauf beharren, ins Filmgeschäft einsteigen zu wollen, rate ich Ihnen, sich an meinen alten Freund Roger Corman zu wenden, der in seinen B-Filmen gelegentlich Verwendung für obskure Galgenvögel findet.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Hitchcock

ALFRED HITCHCOCK

June 17, 1971

Mr. Donald Trump
Avenue Z and West 1st Street
Brooklyn 23, N.Y.
New York, U.S.A.

Sir,

It honors you for wanting to support me with \$10 million and I am flattered that you love my work. Unfortunately, however, it is impossible for me to offer you a role in my new movie in return.

I would like to believe that you will soon be playing first fiddle in the E. Trump & Son company, and now that I have seen some photos of you, I would like to recommend that you concentrate on the real estate business and forget about acting.

Should you still insist on going into the film business, I advise you to contact my old friend Roger Corman, who occasionally uses obscure gallows birds in his B-movies.

Kindest regards,



In seinem Tagebuch nahm Trump wenig später darauf Bezug: